Iridotomie bei der Staroperation

E.		Kraupa
----	--	--------

Brünn

„Daher hat man ... bei schwerem Austritt der Linse durch die Pupille sich immer bestimmt gefunden, durch eine Iridektomie oder Iridotomie die Pupille zu erweitern und damit der Quetschung der Iris und den Gefahren der Iritis zu begegnen, Ich mindestens habe schon vor vielen Jahren in Fällen von Pupillengerade, wie sie manchmal nach dem Abfluß des Kammerwassers eintritt, die Spaltung der Iris mit einer geraden Schere in der oberen Hälfte, dem senkrechten Durchmesser öfter vorgenommen.“ (von Hasner, Klin. Vortr. über Augenheilk., H. 3, 298, Prag, Credner, 1865.)

„Ich habe dieses schöne Verfahren für die erwähnten Fälle neuerdings aufgenommen und befinden sich gegenwärtig fünf solcher Fälle in Behandlung. Gewöhnlich mache ich die Spaltung der Iris unmittelbar nach der Keratotomie mit Weckers pince ciseau, mit welchem Instrumente sie unschwer ausführbar ist, ganz gefahrlos, niemals von Blutung gefolgt. Stets bleibt, bei sonst günstigem Verlaufe der Extraktionswunde ein kleines Birnkolobom (Abbildung) zurück, welches kaum entstellt, da es noch oben liegt. Die Photometrie der Iris bleibt dabei erhalten, der Linsenaustritt ist durch Incision des Sphinkters wesentlich erleichtert, und ebenso die vollständige Aushöhlung der Kapsel. Die Bewegungen der Iris sind gleichfalls nicht wesentlich behindert, da die Muskelfasern nicht ausgeschnitten wurden wie bei der Iridektomie, sondern bloß eingeschnitten. Schließlich ist Prolapsus und Einheilung von Iriszipfeln nicht wohl zu besorgen. Also bei Hindernissen des Staraustrittes Iridotomie und nicht Iridectomy! ...“ (v. Hasner, Centralbl. pr. Augenheilk. 5, 94, 1881.)

v. Hasners einfaches, klassisches Verfahren ist bei unreifen, besonders : myopischen Katarakten zu empfehlen, die aus der Kapsel extrahiert werden sollen. Den Handbüchern ist es bis heute unbekannt geblieben. Erst in neuerer Zeit wurde es von v. Liebermann modifiziert. Mir leistete es gute Dienste.